

August Wilhelm von Schlegel an Christian Lassen Paris, 16.09.1831

Empfangsort	Bonn
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 860 : III : 31
Blatt-/Seitenzahl	1 e. Br. (2 S.)
Format	19,3 x 12,7 cm
Bibliographische Angabe	Schlegel, August Wilhelm; Lassen, Christian: Briefwechsel. Hg. v. Willibald Kirfel. Bonn 1914, S. 207–209.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3744 .

[1] Paris, d. 16ten Sept. 31.

Theuerster Freund!

Ich habe hier bereits das Handwerk begrüßt, Remusat, Chezy und Loiseleur gesprochen, Burnouf noch nicht. Remusat will mir Manuscripte geben, wie wohl die Bibl. jetzt geschlossen ist. Chezy hat mir seinen Apudy gegeben. Er hat zufällig ein Manuscript des **Hitôp[adêsa]** in **Devan[agari]**-Schrift von einem Antiquar um 40 **sous** erstanden, verkaufen wollte er es um keinen Preis, hat es mir aber aus freien Stücken zum Gebrauche geschickt. Es ist vom Jahre 1800, vermuthlich von einem Engländer bestellt, er meynte, es wäre sehr schlecht, ich finde dieß aber nicht so weit ich es gelesen habe. Ich werde die echten Varianten excerpiren: bereits fand ich die Bestätigung einer wichtigen Emendation. Den kleinen Loiseleur fand ich über dem **Manu** schwitzend. Ich machte ihn sehr glücklich, indem ich meine Lobsprüche in Gegenwart seines Vaters nachdrücklich wiederholte. Zur Lesung der Telinga-Schrift hat er sich noch nicht entschlossen, sonst könnte man ihn wohl zur Collationirung der Manuscripte des **Râmây[ana]** gebrauchen. Klaproth habe ich besucht, fand ihn aber schon an seiner Thüre, im Begriff auszugehen.

Schreiben Sie mir recht fleißig, sowohl von Stadtneuigkeiten und litterarischen Dingen, als auch wegen der Cholera, alles was Sie authentisches in deutschen Blättern über die Verbreitung nach Westen finden.

[2] Ich hoffe zu hören, daß der zweite Bogen der Übersetzung des **Ramay[ana]** fertig gedruckt ist, und bin Ihnen für diese übernommene Arbeit noch meinen Dank schuldig.

Der Herzog von Broglie wünscht die Verfassung und Lehrweise unsrer Universitäten näher kennen zu lernen. Thun Sie also die Statuten (wohl verstanden nicht die Akadem. Gesetze) mit den Latein. Lections-Catalogen von etwa sechs Semestern – etwa die letzten in einer Folge, zusammen, und senden Sie selbige kreuzweise **sous bandes**, an den Herzog von Broglie. Das Verzeichniß der Stunden am Schluße schneiden Sie nur heraus. Was sich unter meinen **academicis** findet, können, sie daher nehmen, das übrige sich auf meine Rechnung verabfolgen lassen. Auf dem Umschlage muß die Zahl der Bogen bemerkt seyn. Am liebsten Exemplare auf gutem Papier, wenn sie sich finden.

Sie möchten mir auch ein überschüssiges Exemplar der beiden Bogen Übersetzung des **Râmây[ana]** **sous bandes** senden.

Leben Sie recht wohl, ich hoffe, daß Sie sich in Ihrer Einsamkeit, denn Bonn wird ziemlich leer seyn, wohl befinden. Ganz der Ihrige

AWvSchlegel.

[3]

[4]

Namen

Broglie, Achille-Léon-Victor de

Burnouf, Eugène

Chézy, Antoine Léonard de

Klaproth, Heinrich Julius

Loiseleur Deslongchamps, Auguste

Loiseleur-Deslongchamps, Jean-Louis-Auguste

Rémusat, Abel

Körperschaften

Bibliothèque Nationale (Paris)

Orte

Bonn

Paris

Werke

Apudy, A. L.; Chézy, Antoine Léonard de: Anthologie érotique d'amarou

Hitopadeśa

Loiseleur Deslongchamps, Auguste (Hg.): Manava-dharma-sastra

Manusmriti

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmici opus